

logie dann auch als *Wissenschaft* nachzuweisen.

Bernhard Caspar formuliert in seinem Beitrag „Die Bedeutung der Lehre vom Verstehen für die Theologie“ den entscheidenden Satz: „Es ist nicht auszuschließen, daß *der Sinn sich* vielleicht einmal in der Geschichte Menschen *so zuspricht* und sie so angeht, daß in diesem Zuspruch nicht nur die immer neue Gewähr des Sinnes, sondern die alles überbietende endzeitliche Fülle und Bergung alles Sinnes von dem Gewährenden selbst her zur Sprache käme“ (38). Klaus Hemmerle entwickelt in dem Abschnitt „Wahrheit und Zeugnis“ eine tiefgehende Philosophie des Zeugnisses, er will dabei diese seine „ganze Erwägung als eine Vorübung des Denkens verstehen zu dem bezeugenden Satz Jesu im 7. Kapitel des Johannes-Evangeliums: ‚Meine Lehre ist nicht mein, sondern dessen, der mich gesandt hat.‘“ (72). Peter Hünermann schließlich geht es um „Ort und Wesen theologischen Denkens“. Er gibt als Antwort „Der Ort theologischen Denkens ist Jesus, der erhöhte Herr, der Sohn Gottes ... Indem das Denken mit und bei dem Erhöhten ist, faßt es Fuß im Vordenklichen des Denkens... Diese vordenkliche Macht, welche das Denken zu denken, das Seiende zu sein ermächtigt, kann vom Denken nicht anders denn als Sein gedacht werden“ (99). – Die Frage bleibt jedoch noch offen: Wie ist diese vor-denkliche Macht des Denkens denkbar, wie kann sie der Zeuge denken und mitteilen? Damit, daß eine solche Offenbarung des letzten Sinnes nicht von vornherein ausgeschlossen werden kann, ist noch lange nicht positiv ihre Möglichkeit und Tatsächlichkeit aufgezeigt. Doch in zweifacher Hinsicht ist das Buch ein großer Schritt weiter: Es wird die Frage gesehen und ernstgenommen, wie heute von Gott und seiner Offenbarung gesprochen werden könne. Und sie wird nicht durch „natürliche Theologie“ zu beantworten versucht, sondern durch eine Reflexion auf das Zeugnis Jesu Christi (72, 102 ff). Wenn aber Christus (und sein Zeugnis) in seiner Kirche fortlebt, heißt das dann nicht, daß Theologie nur möglich ist von christlicher Gemeinde her, daß sie also dort ihren Ursprung hat und dann erst auf Lehrstühle gehört?

Paul Weß, Wien

Avery Dulles, Was ist Offenbarung?, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970.

Wie hat man im Laufe der Jahrtausende den Glauben des Gott zugewandten Menschen interpretiert, und wie ist von daher das Verhältnis des Glaubens zur Offenbarung zu bestimmen? Um diese Fragen müßte das Thema des Buches von Dulles noch erweitert werden, da der Verfasser nicht nur darstellt, welches zentrale Interesse die Tatsache der Offenbarung in der Theologie gefunden hat, sondern wie die Mitteilung Gottes, mit der die Sache des Christentums steht und fällt, im Laufe der Jahrtausende von der Theologie, von den Gelehrten und von den Gläubigen verstanden wurde, wobei es auch Kurzschlüsse gab. Der Verfasser bietet abschließend eine äußerst klare Zusammenfassung der epochalen Veränderungen, die in bezug auf die Offenbarung und den auf sie reagierenden Glauben im Laufe der Zeiten feststellbar sind. Für die Zukunft weist er auf die erfreuliche Hoffnung hin, daß sich in den kommenden Jahren die katholischen und protestantischen Ansichten über die Offenbarungstheologie weiterhin angleichen werden (205), wobei die Komplexität der Offenbarung selbst die Spannungen zwischen den verschiedenen theologischen Schulen wünschenswert und sogar notwendig macht.

Die eine und unteilbare Offenbarung ist das Wort Gottes, das im Denken der Menschen lebt. Sie macht den Menschen vollständiger, übersteigt aber auch immer seine Vernunft. Darum ist die menschliche Erforschung der Offenbarung immer auch ein Kreuzweg, der vom Mysterium beschattete Weg des Denkens.

Andreas Szennay, Budapest

## Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

Bruno Dreher – Norbert Greinacher – Ferdinand Klostermann (Hrsg.), Handbuch der Verkündigung, Band I und II, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970  
Hilde Ehrenberger, Der verwirrte Christ, Glossen zur Situation in der Kirche, Fährmann-Verlag, Wien 1970

- Hilde Ehrenberger*, Was man so erlebt in der lieben Familie, Fährmann-Verlag, Wien 1970
- Heije Faber* – *Ebel van der Schoot*, Praktikum des seelsorgerlichen Gesprächs, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen und Zürich 1970
- M.-A. Fauvarque*, L'homme a faim, Editions P. Lethielleux, Paris 1970
- Leo Gerken* – *Ans Joachim van der Bent* (Schriftleitung), Internationale Ökumenische Bibliographie (IOB), Band 3/4 – 1964/65, Kaiser Verlag, München – Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz 1970
- Anton Grabner-Haider* (Hrsg.), Die Bibel und unsere Sprache, Konkrete Hermeneutik, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Bernhard Grom*, Der Mensch und der dreifaltige Gott, Analysen und Konsequenzen für die Praxis der Glaubensunterweisung, Kösel-Verlag, München 1970
- Johannes Gründel* – *Hendrik van Oyen*, Ethik ohne Normen? Zu den Weisungen des Evangeliums, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Frans Haarsma* – *Walter Kasper* – *Franz X. Kaufmann*, Kirchliche Lehre – Skepsis der Gläubigen, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Hildegard Harmsen* (Hrsg.), Neue Akzente, Beiträge zur Frauenbildung Bd. 4, Haus der katholischen Frauen, Düsseldorf 1970
- Johann Hofmeier*, Werk unserer Erlösung, Predigtreihe über die Feier der Eucharistie, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1970
- Josef Andreas Jungmann*, Messe im Gottesvolk, Ein nachkonziliärer Durchblick durch Missarum Solemnia, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Leo Karrer*, Von Beruf Laientheologe? Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Katholisches Bibelwerk, Stuttgart (Hrsg.), Am Tisch des Wortes – Neue Reihe, Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart 1969
- Lothar Knecht*, Katechetische Leitblätter, Praktische Modelle für Unterrichtsgespräch und Gruppenarbeit, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1971
- Michel Leplay* – *Emile Marcus* – *Paul Verghese*, Priester und Pastoren. Zum Amtsverständnis in den christlichen Kirchen, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1970
- Heinrich Pesch Haus* (Hrsg.), Entwicklungsprogramme der Ökumene Bd. 3, Pesch Haus Verlag, Mannheim – Ludwigshafen 1970
- Eva Petrik*, Mit meinen Kindern einen neuen Weg, Fährmann-Verlag, Wien 1970
- Karl Ambrosius Ruf* (Hrsg.), Predigten zu besonderen Anlässen, Bd. 1: Feste des Kirchenjahres, Bd. 2: In Gemeinde und Welt, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1970
- J. Salaquarda* (Hrsg.), Philosophische Theologie im Schatten des Nihilismus, Walter de Gruyter & Co., Berlin 1971
- Bruno Schlegelberger*, Vor- und außerehelicher Geschlechtsverkehr. Die Stellung der katholischen Moraltheologen seit Alphons von Ligouri, Verlag der St. Paulus Mission, Remscheid 1970
- Osmund Schreuder* – *Eugen Walter* – *Winfried Kramny*, Gemeindereform – Prozeß an der Basis, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Paula Seethaler*, Die vier Evangelien. Eine praktische Lesehilfe, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- Louis Soubigou*, Les Lectures Bibliques Du Dimanche, lues, expliquées, prêchées, Editions P. Lethielleux, Paris 1970
- Josef F. Spiegel*, Das Kind und die Bibel, Verlag Gerhard Kaffke, Bergen-Enkheim 1970
- Rudolf Stertenbrink*, Damit der Mensch lebe. Ansprachen für Christen von heute, Verlag Friedrich Pustet, Regensburg 1970
- Willmann-Institut, München – Wien (Hrsg.), Lexikon der Pädagogik. Neue Ausgabe, Erster Band ABC bis Frankl, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970

#### Kleinschriften

- Gretl Pilz*, Jung sein – Christ sein – Gibt es das? Antworten junger Menschen, Fährmann-Verlag, Wien 1970
- St. Josef-Kalender 1971, Buchdruckerei Carinthia, Klagenfurt
- Schott-Meßbuch. Die neuen Sonntags-Lesungen, Lesejahr C/1: Advent bis Pfingsten, Mit der Feier der Gemeindemesse, Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien 1970
- SOS-Kalender 1971, SOS-Gemeinschaft
- Barthold Strätling*, Kinder fallen nicht vom Himmel, Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1970
- Leo M. Schölzhorn*, Tantum ergo Sacramentum, Fatima-Verlag, Graz 1970
- Klemens Tillman*, Wie spricht man heute in der Familie von Gott? Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1970
- Johann Weber*, Gespräche im Nachtdienst, Fährmann-Verlag, Wien 1970
- Johann Weber*, Ich bin Optimist, Fährmann-Verlag, Wien 1970

#### Anmerkungen und Hinweise

- Franz Joseph Schierse* ist freier Schriftsteller und Mitarbeiter am Patmos-Verlag, Düsseldorf.
- Alfred Völler*, Herz-Jesu-Missionar in Münster, hat an der Gregoriana in Rom Kirchenrecht studiert und sich dabei auf ökumenische Fragen spezialisiert.
- Leo Josef Suenens* ist seit 1962 Erzbischof von Mecheln-Brüssel (Belgien) und Kardinal.
- Josef Blank* ist neutestamentlicher Exeget und Professor an der Pädagogischen Hochschule Saarbrücken.
- Norbert Mette* studiert an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Münster.
- Oto Madr*, Professor für Moraltheologie, ist derzeit Pfarrer in Prag.